Anlage 1

Modellvorlage: Presseinformation

(Quelle: Claudia Lübbert, Gesundheitsamt der Stadt Köln 2006)

Modellfall hier: Ein Schüler ist an eitriger Hirnhautentzündung durch Meningokokken erkrankt

Ort / Datum

Ein xx-jähriger Schüler an der xxxx-Schule ist am vergangenen Samstag, xx.xx.xx an einer Meningokokken-Hirnhautentzündung/ Blutbahninfektion erkrankt. Der Fall wurde dem Gesundheitsamt xxx am xx.xx. gemeldet. Der Schüler wird zur Zeit in der xxx-Klinik intensiv medizinisch betreut. Die behandelnden Ärzte beurteilten seinen Zustand als kritisch. Weitere Erkrankungsfälle sind bislang nicht bekannt geworden.
Allen Mitschülern, insbesondere den direkten Klassenkameraden, wurde bereits ein Informationsblatt mit praktischen und medizinischen Hinweisen ausgehändigt. Darüber hinaus wurden die Eltern/ -vertretung und die Schulleitung in einer Informationsveranstaltung des Gesundheitsamtes unterrichtet und beraten. Die Mitglieder des Fußballclubs xxx, in dem der Junge jeden Freitag trainiert, wurden ebenso informiert.

Das Gesundheitsamt xxx empfiehlt allen, die in den letzten Tagen *engen* Kontakt mit dem Erkrankten hatten, unbedingt einen Arzt aufzusuchen und mit ihm zu klären, ob die vorsorgliche Einnahme von Antibiotika erforderlich ist.
Zu den *engen* Kontaktpersonen gehören:
1. Familienmitglieder
2. Kontaktpersonen im Haushalt
3. Nicht zwangsläufig sind alle Mitschüler der Schule oder Sportkameraden gefährdet, sondern nur Personen, die tatsächlich engen Kontakt mit dem Erkrankten hatten wie zum Beispiel Sitznachbarn. Diese sollten gezielt ermittelt werden.

Eine wahllose Gabe von Antibiotika an alle Klassen- und Sportkameraden wird also keineswegs empfohlen !
Damit folgt das Gesundheitsamt den Hinweisen des Robert Koch-Institutes und der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin sowie internationalen Expertengremien.

Die Übertragung der Meningokokken-Bakterien erfolgt durch Tröpfcheninfektion, etwa beim Sprechen und Anhusten. Grundsätzlich sind Sekrete des Nasen-Rachen-Raumes und Speichel infektiös, so dass die Erreger zum Beispiel auch beim Küssen übertragen werden können. Da die Bakterien außerhalb des Körpers nur kurze Zeit überleben, ist ein enger Kontakt zum Kranken oder einem Keimträger erforderlich. Ein Zusammentreffen von Menschen ohne engen Kontakt wie etwa in Toiletten, Schwimmbädern oder einem flüchtigen Treffen in geschlossenen Räumen führt im Normalfall nicht zu einer Ansteckung.

Die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit beträgt meist zwei bis sieben Tage. Wer also zehn Tage nach Kontakt mit einem Erkrankten nicht erkrankt ist, wird es im Normalfall auch später nicht.

Häufig gehen der Hirnhautentzündung akute Erkältungssymptome voraus. Ohne Übergang kann es plötzlich zu Kopfschmerzen kommen, die rasch stärker werden. Meist tritt hohes Fieber auf, der Kranke muss sich übergeben, leidet unter Nackensteifigkeit. Dies ist ein ganz typisches Symptom. Das Bewusstsein des Patienten kann sich eintrüben, er ist nicht mehr ansprechbar.

Rot-violette Hautflecken signalisieren einen schweren Verlauf, bei dem sich die Erreger über die Blutbahn ausbreiten (Sepsis). Entscheidend ist ein rascher Therapiebeginn mit einem geeigneten Antibiotikum. Treten gehäuft Fälle auf, entscheiden die Gesundheitsbehörden über den sinnvollen Einsatz von Schutzimpfungen gegen identifizierte spezifische Erreger.

In Deutschland erkranken im Jahr ca. 0,5/ 100.000 Einwohner an einer Meningokokkeninfektion, aktuell (Stand 2019) sind es sogar weniger als 0,5 Fälle/ 100.000. Lokale Ausbrüche sind möglich. Es ist eindeutig ein Erkrankungsgipfel in der kalten Jahreszeit zu beobachten. Kinder unter fünf Jahren sind am häufigsten betroffen, dann Jugendliche und junge Erwachsen bis 25 Jahre. In seltenen Fällen erkranken auch ältere Erwachsene.

Das Gesundheitsamt xxx beantwortet Ihre Fragen telefonisch Montag bis Donnerstag zwischen xxx bis xxx Uhr sowie am Freitag von xxx bis xxx Uhr unter der Rufnummer xxxxxxx.

Im Internet finden Sie Informationen unter

www.rki.de und
https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Meningokokken.html (RKI-Ratgeber Meningokokken)
www.dgk.de und https://dgk.de/impfen-und-infektionen/krankheiten-von-a-bis-z/meningokokken-erkrankungen.html
www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/